

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Samstag,

N<sup>o</sup> 85.

31. Juli 1852.

Mit dem **1. August** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. — Wuthverdächtiger Hund.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Aalen vom 16. d. ist in Dewangen der nachbezeichnete der Wuth verdächtige Hund, dessen Eigenthümer bis jetzt nicht zu ermitteln war, getödtet worden.

Es ist nun zu erheben, ob der fragliche Hund nicht anderwärts gesehen worden sei, ob er sich nicht mit anderen Hunden gerausht, oder Menschen verletzt habe, weshalb an den etwaigen Eigenthümer und Jedermann die Aufforderung ergeht, Alles, was ihm in dieser Beziehung bekannt sein sollte, unverweilt dem Oberamte anzuzeigen. Die Orts-Vorsteher haben für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen.

#### Bezeichnung des Hundes:

Haushund, (starker Halbhund) Rübe, schwarz mit gelblich weißen Extremitäten, weißer langer Strich auf der Brust, halbgeschnittene Ohren, starker langer Schweif, abgestumpfte Zähne, graue Haare um das Maul, etwa 8 Jahre alt, gut genährt.

Den 29. Juli 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

**Welzheim.**  
**Steckbrief-Zurücknahme.**  
Der am 16. d. M. gegen den Weber Peter Siegfried von Pösch erlassene Steckbrief wird hiezu mit zurückgenommen.  
Den 28. Juli 1852.  
Königl. Oberamt.  
Heinz.

mittelbar vor dem Verkaufs-Vertrag, wozu die Bedingungen am Tage des Verkaufs werden eröffnet werden, über Prädikat und Vermögen mit obrigkeitlich beglaubigten Urkunden auszuweisen.  
Den 28. Juli 1852.  
Stadtschultheißenamt.  
Merz.

**Gärten:**  
25,2 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus;  
**Wiesen:**  
1/8 Mrgn. 47,4 Rthn. in den Bergen;  
27/8 Mrgn. 43,5 Rthn. im Eigen;  
2 Mrgn. 10,4 Rthn. in Fuhrwiesen;  
**Waldung:**  
5/8 Mrgn. 10,0 Rthn. im Eigen.  
Wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Prädikats und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.  
Den 29. Juli 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Barth.

bei dem Hause ein sich befindlicher Backofen,  
2) bei dem Wohnhaus  
4 1/8 Mrgn. 30,4 Rthn. Baum-Länder, Wiesen und Nadel-Wald-Gebüsch;  
auf Rattenharzer Markung  
**Acker:**  
3) 7 1/8 Mrgn. 22,7 Rthn.  
Etwaige Kaufs-Liebhaber werden hiemit eingeladen, haben sich aber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Verkauf eröffnet werden.  
Schultheißenamt.  
Ehmann.

**Gmünd.**  
**Haus-Verkauf.**  
In Folge stiftungs-räthlichen Auftrags verkauft die unterzeichnete Stelle das vormalige Bäcker Bahnmair'sche 2stöckige Wohnhaus in der hintern Schmidgasse mit Bäckerei-Feuerstätte nebst dem an dasselbe angebauten 3stöckigen Gebäude, welches zu einer Scheuer eingerichtet ist. Diese Gebäude haben sehr viele Gelasse, und eignen sich für einen Bäcker und Dekonomen.  
Zugleich wird noch bemerkt, daß die Abzahlung des Kaufschillings auch in Zieler stattfinden kann.  
Den 19. Juli 1852.  
Hospitalpflege.  
Kraus.

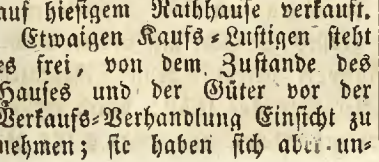
**Wißgoldingen.**  
**Dritter und letzter Liegenschafts-Verkauf.**  
Im Exekutionswege wird dem Matthias Dangelmaier hier, die in No. 48. und 67. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am  
Montag den 23. August d. J., Vormittags 10 Uhr, zum letztenmal zum Verkauf gebracht, wobei auswärtige hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 27. Juli 1852.  
Gemeinderath.

**Waldhausen.**  
Oberamts Welzheim.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, wird im Wege der Hülfsvollstreckung, dem Leonhard Jennewein und Christian Fischer vom Marbächle, bei Rattenharz, am  
Samstag den 24. Juli, erstmals,  
am  
Samstag den 7. August zum zweitenmal und  
Mittwoch den 25. August zum drittenmal, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Waldhausen zum Verkauf gebracht, und zwar: 1) ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;

**Waldhausen,**  
Oberamts Welzheim.  
Aus der Gantmasse des Michael Schöllhammer, Tagelöhner zu Weitmars, wird am  
Samstag den 24. Juli, und  
Samstag den 7. August, je Nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft.  
**Gebäude:**  
die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus;  
**Wiesen:**  
1 Mrgn. im Walkerspach.  
Etwaige Kaufs-Liebhaber werden hiemit eingeladen, haben sich aber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Verkauf eröffnet werden.  
Den 13. Juli 1852.  
Schultheißenamt.  
Ehmann.

**Heubach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Christian Beißwenger, Bauer dahier, gehörige Hofgut am  
Samstag den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause verkauft. Etwaigen Kaufs-Lustigen steht es frei, von dem Zustande des Hauses und der Güter vor der Verkaufs-Verhandlung Einsicht zu nehmen; sie haben sich aber un-

**Waldstetten.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Bernhard Huber, Dreher dahier, wird am  
Montag den 6. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar  
**Gebäude:**  
ein einstockiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach auf dem Schiefwäsen;





**Waldhausen, Oberamts Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.**

Nach gemeinderäthlichem Beschlus wird zur Hülfsvollstreckung dem Leonhard Schöllhammer, Tagelöhner zu Weimars, Samstag den 24. Juli, Samstag den 7. August und

Mittwoch den 25. August je Nachmittags 4 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verkauft.

**Gebäude:** die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus **Gärten:** die Hälfte an

1/2 Brtl. 13 1/4 Rthn. beim Haus. **Acker:** die Hälfte an 3 Brtl. 9 1/2 Rthn.

Etwaige Kaufs Liebhaber werden hiemit eingeladen, haben sich aber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Verkauf eröffnet werden.

Den 13. Juli 1852. Schultheisenamt. **Ghmann.**

**Kirchentrnberg. Verkauf.**

Am Samstag den 7. August d. J., Morgens 8 Uhr, wird aus der Gantmasse des den 3. Mai 1852 gestordenen Tagelöhners Johann Adam Doderer von Mettelbach, dahier in Aufstreich gebracht werden:

die Hälfte von einem einstöckigen Haus und geschliertem Keller, mit Adam Rupp gemeinschaftlich.

3 1/2 Brtl. 12 Rthn. Wiesen, zum Theil Gärten, in der Pfaffenklinge, neben Tobias Dietrich und Georg Wassermann von Bruch.

Mit Hrn. Gemeinderath Grauwon Mettelbach können vorläufig Käufe geschlossen werden. Den 6. Juli 1852. Schultheisenamt. **Schuhmann.**

**Oberalfingen, Schultheiserei Hofen, Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Pflugschaft der Johann Borst'schen Kinder auf dem Keller-

haus gehörige dingliche Wirthschaft, bestehend in:

1 einstöckigen Wirthschafts-Gebäude an der nach Ellwangen und Lauchheim führenden frequenten Straße;

1 besonders stehenden zweistöckigen Scheuer; 1/8 Mrgn. 9,3 Rthn. Gras- und Baumgarten an dem Haus; 2 1/2 Mrgn. 12,5 Rthn. Wiesen in den Bruchwiesen; auf Immenhöfer Markung; 4 1/8 Mrgn. 10,3 Rthn. Acker; 2 1/8 Mrgn. 7,7 Rthn. Wiesen; 1/8 Mrgn. 28,0 Rthn. Lede unweit dem Kellerhaus;

kommt am Montag den 9. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Kellerhaus nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes im Wege der öffentlichen Versteigerung zum dritten und letztenmal zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß sich diese Wirthschaft einer starken Einnehr zu erfreuen hat.

Den 5. Juli 1852. Gemeinderath. Vorstand: **Schultheiß Abele.**

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.** Mittwoch den 4. August **Monat-Conferenz** für die **Kapitel-Geistlichkeit.**

**G m ü n d.** Zur Annahme von Beiträgen für die durch **Hagel-Beschädigten** im Oberamts-Horb ist bereit Den 28. Juli 1852. **Ger.-Akt. Piesching.**

**G m ü n d.** Das sehr bequem! eingerichtete **Badhaus** in meinem Garten biete ich dem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung gegen Entschädigung von **3 Fr.** für Erwachsene, und **2 Fr.** für Kinder an Den 26. Juli 1852. **Nich. Vogt; Goldarbeiter.**

**Vom Neckar, 25. Juli.** (D.V. Man schreibt dem Fr. J. von Stuttgart aus: „Die Stellung unserer Regierung zu der Darmstädter Coalition hat die Presse, besonders die preussische, in letzterer Zeit sehr beschäftigt. Es sollte eine Aenderung in derselben eingetreten sein, und auf diese Angabe sich stützend, erzählte man schon laut in gegnerischen Zeitungen von einem Bruche in der Darmstädter Coalition. Ich kann Ihnen auf das bestimmteste mittheilen,

**G m ü n d.** **Empfehlung.** Frisches **Schweineschmalz** ist zu haben bei **Nich. J. St. Joseph.**

**G m ü n d.** Ein schwarzzeugener **Regenschirm** blieb verfloffenen Montag im Hausdurchgange bei Newirth dahier stehen und wird der wirkliche Besitzer gebeten, selben gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

**G m ü n d.** Ein fein polirtes eingelegtes **Brettspiel** ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

**Hohenstadt.** **Hopfenstangen-Verkauf.** In dem abgehölzten Walde Vorderhaag, bei Schechingen, liegen 2000 **Hopfenstangen** zum Verkaufe, gut zum Abführen. Liebhaber wollen sich beim Graf Adelmann'schen Rent-Amt oder Waldschütz Maier in Schechingen melden. Den 27. Juli 1852.

**G m ü n d.** Einen eisernen **Ofen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**G ö p p i n g e n.** **Kalb-Verkauf.** Zwei trachtige, gelbrothe **Kalb-eln**, Simmenthaler Abkunft, welche sich vermöge ihres ausgezeichneten Körperbaues sehr zur Nachzucht eignen, hat zu verkaufen **Untermüller Brennenstuhl.**

**G m ü n d.** Unterzeichneter hat sogleich oder bis Ursula-Markt den **mittleren Stock** in seinem Wohnhaus und Nebenhaus mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermieten. **Georg Wezenmayer, auf'm Kaltenmarkt.**

**G m ü n d.** Bis Martini kann in meinem Nebenhause 1 heizbares Zimmer, 2 Kammern und im untern Stocke ein Lädchen in Mieth gegeben werden. **Dom. Kraus, Metzger in der Bocksgasse.**

**G m ü n d.** **Wohnung-Veränderung.** Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er das früher Mau-

rermeister Frig'sche Haus auf dem Kaltenmarkt bezogen hat. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bittet um fernere Aufträge. **Friedr. Seittler, Maurermeister.**

**G m ü n d.** **Zu vermieten** meine **untere Wohnung** für eine stille Familie. Den 28. Juli 1852. **Hospitalpflege-Gehülfe Joh. Anton Rodi.**

**G m ü n d.** Ein sehr schön tapezirtes und Plafond gemaltes, sowie mit Kreuz-Böden eingelegtes **Zimmer**, mit schönem Sopha, Kommod, Bett und sonstigem Möbels, nächst dem Markte gelegen, könnte sogleich bezogen werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

**Alfdorf.** Morgenden Sonntag findet bei mir ein **Regel-**

**schieben** statt, bei welchem die Gewinnste sind: 1) ein schwarzer Bock, 2) ein Hammel und 3) eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife.

Die Bedingungen enthält der Anschlag-Zettel, und lade ich hiezu, unter Zusicherung vorzüglichen Braun-Biers, sowie Speisen, höflichst ein. Den 30. Juli 1852. **Müller, zur Rose.**

**Welzheim.** **Preis-Regelschieben.** Morgenden Sonntag den 1. August findet bei dem Unterzeichneten dahier ein **Preis-Regelschieben** im Werthe von **40 fl.**, bestehend in mehreren Preisen, statt, wozu höflichst einladet. **Speise-Wirth Plapp.**

**G m ü n d.** Von einem Landmann diesseitigen Oberamts werden **100 fl.** aufzuneh-men gesucht, dessen Versicherung 3fach in Gütern, bester Lage, geleistet werden kann. Nähere Auskunft bei der Redaktion.

daß das württembergische Ministerium noch keinen Augenblick daran dachte, von der Coalitions-politik abzuweichen, und daß Alles, was Entgegengesetztes darüber in den Zeitungen umläuft, der Begründung entbehrt. Man hat allzu großes Gewicht auf vermeintliche Differenzen über die Rißfingener Antwort gelegt: denn Differenzen waren ja keine über die Darmstädter Verträge selbst, durch welche alle Theilnehmer sich nach wie vor gebunden, und zwar gerne ge-



bunden, erachten, und das ist es, worauf es vor allem ankommt. Der Wunsch Sr. Maj. des Königs, die diplomatische Verbindung mit Berlin wieder hergestellt zu sehen, ist unstreitig vorhanden; allein Diejenigen, welche aus dem Vorhandensein dieses Wunsches auf eine Bereitwilligkeit des Königs schließen wollen, sich um jeden Preis in der handelspolitischen Frage mit Preußen zu verständigen, übersehen, daß die Erfüllung jenes Wunsches eine solche Bereitwilligkeit gar nicht bedenkt, die, nebenbei bemerkt, auch keineswegs vorhanden ist. Was der König unter deutscher Gesinnung versteht, und wie er den deutschen Beruf Württemberg's auffaßt, dieß hat er zu deutlich gezeigt, so oft er in den letzten Jahren in Deutschlands Geschichte eingriff, als daß noch ein Zweifel darüber aufkommen könnte. Er wünscht eine allgemeine Versöhnung auf gerechten und billigen Grundlagen, wie seine anderen Darmstädter Verbündeten; aber man wird wohl thun, diese versöhnliche Stimmung nicht in irgend einem particularistischen Sinne zu mißverstehen. In solchen Kreisen, in welchen man sie etwa mißverstand, dürfte man sich auch bereits über deren wahre Bedeutung eines Richtigen belehrt haben." Dieß zur Nachachtung für Haus Gotha und Comp.

**Berlin, 24. Juli. (D.V.)** In der Erklärung, welche der preussische Bevollmächtigte in der letzten Conferenzzugung abgegeben hat, ist — so sehr man sich auch durch eine sophistische Interpretirungskunst bei unsern regierungsfreundlichen und zuvorkommenden Organen die Mühe geben mag, dieß herauszudeuten — kein Präclusivtermin gestellt, sondern lediglich die Erwartung ausgesprochen, daß bis zum 16. August die bestimmte Erklärung, ob man den Zollverein auf Grundlage des Septembervertrags reconstituiren wolle oder nicht? eingehen möge. Diese unzweideutige Thatsache können wir ebenso wie manche andere verbürgen, und wird uns die bevorstehende Publication der Erklärung ihrem Wortlaute gemäß zur Seite stehen. Dagegen habe ich Ihnen zu melden, daß der bayerische Bevollmächtigte auf die preussische Erklärung die Erwiderung folgen ließ: daß die bayerische Regierung den Bemühungen und Bestrebungen der preussischen Regierung zur Erhaltung und Reconstitution des Zollvereins nicht nur volle Anerkennung zolle und diese ihre Bestrebungen in jeder Beziehung achte, sondern daß es selbst der innigste Wunsch der bayerischen Regierung sei, zur Erhaltung des Zollvereins mitzuwirken; allein unbeschadet diesen Bestrebungen könne die bayerische Regierung nicht umhin, zu erklären, daß sie von ihrer dargelegten Auffassung in der Zollfrage, die eine Vereinigung des Zollvereins mit Oesterreich zum Zielpunkt habe, nicht abgehen könne; sie hoffe jedoch, daß dieses Ziel durch eine Vermittelung zu bewerkstelligen gelingen werde. Dem Antrage der Vertagung schloß sich der Bevollmächtigte an, indem er zuversichtlich die Hoffnung ausspreche, daß, wenn es erforderlich sein sollte, die Verhandlungen schon früher wieder aufzunehmen, die bayerische Regierung bereitwillig hierzu die Hand bieten werde. Für die abgegebene Erklärung des bayerischen Bevollmächtigten sprachen sich die Bevollmächtigten für Sachsen, Darmstadt, Kurhessen und Nassau aus, indem sie für sich die bayerische Erklärung acceptirten. Dieß der Thatbestand!

(Verfügung, betreffend den Abschluß von Auswanderer-Beförderungs-Verträgen über Antwerpen.)

In Erwägung der mannigfachen Anstände, welche den Auswanderern bei der Beförderung über Antwerpen hinsichtlich der von ihnen mitgebrachten Lebensmittel entstehen, und in Betracht der Nachtheile, welche in Folge der Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen und der Erfordernisse der für die See tauglichen Lebensmittel schon mehreren Auswanderern zugegangen sind, wird hinsichtlich des Abschlusses von Auswanderer-Beförderungs-Verträgen über Antwerpen Folgendes verfügt:

Es ist sämmtlichen Auswanderer-Beförderungs-Agenten, welche Auswanderer über Antwerpen befördern, vom 1. künftigen Monats an untersagt, derartige Verträge anders, als dahin abzuschließen, daß der in Antwerpen gesetzlich vorgeschriebene Seeproviant von dem Transport-Unternehmer gestellt wird.

Stuttgart, den 24. Juli 1852.

Ministerium des Innern: **Vinden.**

Unter den für 1851 — 52 ausgesetzten Prämien durch bevorzugte Leistungen im Unterricht und in der Erziehung der anvertrauten Schuljugend haben sich die Schulmeister aus dem Dek. Gmünd: Wolf, Josef, in Bartholomä; Fortunat, Joseph Andreas, in Waldstetten; Mezler, Joseph Ludwig, in Gmünd; und der Lehrgehilfe Luz in Waldstetten — für würdig gemacht.

Die Bewerber um den katholischen Schul-, Messner- und Organistendienst in Unterböbingen, D. A. Gmünd, (Gehalt einschließlich der Aufbesserung 260 fl. und freier Wohnung), haben ihre Gesuche binnen 4 Wochen dem katholischen Kirchenrath vorzulegen.

Stuttgart, 28. Juli. (N.T.) Es ist nämlich eine alte Erfahrung, daß sich nach der Witterung der sogenannten „Loftage,“ vom Christag bis zum Oberst (Erscheinung Christi) also 12 Tage, die Witterung der 12 Monate des Jahres richten, so daß wenn z. B. der erste dieser Tage heiter und trocken ist, man auch einen heitern und schönen Januar u. s. f. bekommt. Nach der diesjährigen Betrachtung nun, die bis jetzt sich ganz bestätigt hat, würden der August und namentlich der September (bekanntlich einer der wichtigsten Monate für die Traube), recht warm und trocken werden, sowie auch die erste Hälfte des Oktobers. Mögen diese Beobachtungen in Erfüllung gehen!

Gßlingen, 29. Juli. (D.R.) Gestern wurde in hiesiger Stadt ein freches Verbrechen unter gräßlichen Umständen begangen.

Der praktische Arzt Dr. Rampold, ein etwa 53jähriger unverheiratheter Mann, war nach 1 Uhr noch auf dem Eisenbahnhofe gewesen und gegen halb 2 Uhr in seine Wohnung zurückgekehrt, um Besprechungen zu geben.

Kurz darauf meldete sich bei der Haushälterin, welche eine Stege tiefer wohnt, ein derselben unbekanntes Individuum barsch zu dem Doktor, und letzterer empfing dasselbe, indem er die Haushälterin mit einem Paket wegschickte.

Das Appartement, welches Dr. Rampold bewohnte, hat nur einen Ausgang und drei Zimmer. In dem hintersten derselben befinden sich drei Sackpistolen, welche der Doktor, schon einmal mit einem Ueberfall bedroht und nur durch seine Geistesgegenwart gerettet, zu seiner Vertheidigung dort aufgehängt hatte. Der eingetretene Mörder überfiel nun, (wie es scheint, nach kurzer Anebe) sein Opfer, welches sofort in's dritte hinterste Gemach entflo, ohne Zweifel um sich seiner Vertheidigungswaffen zu bedienen. Allein ehe er noch die Pistolen erreichen konnte, faßte ihn der mit einem starken Messer bewaffnete Verbrecher, versezte ihm gegen 30 Stich- und Schnittwunden, darunter die bedeutendsten ein Stoß in's Gehirn, ein Schnitt durch die Kehle und eine Durchschneidung der Hand, raubte dem Gefallenen seine Uhr und Börse, eilte hinweg, schloß die einzige einen Ausgang darbietende vordere Thüre von Außen und entfloß mit dem Schlüssel.

Sein tödtlich verwundetes Opfer schleppte sich, wie an den Blutspuren zu sehen war, auf allen Vieren nach der Ausgangsthüre, um die daneben befindliche Klingel zu ziehen, an welcher die Berührung einer blutigen Hand zu erkennen war.

Bald darauf wurde das Zimmer von Außen geöffnet, und man fand den Sterbenden bewußtlos auf dem Boden liegen. Doch wurde er wieder zu sich gebracht, und Dr. Späth, welcher, wie Jedermann, auf einen bösen Schuldner Verdacht hatte, las ihm die Namen seiner Schuldner aus seinem Kapitalbuche vor. Der Sterbende verneinte bei dem Namen Aller besonders lebhaft aber bei dem eines solchen, gegen welchen man ziemlichen Verdacht hatte; stammelte aber zuletzt noch die Worte: Laitenberger von Ruitth. Es gibt mehrere männliche Mitglieber dieser Familie; alle aber, welche man bei sofortiger Requisition daheim traf, konnten ihr alibi beweisen. Nur einer war nicht anwesend, ein Arbeiter an der Eisenbahn. Ob man sich desselben bemächtigt hat, konnte ich bis jetzt nicht erfahren.

Das verstümmelte Opfer dieses ruchlosen Attentats am hellen Mittag in einem Hause der Hauptstraße einer frequenten Stadt, lebte noch in den Schmerzen der Agonie meist mit Bewußtsein, bis gegen 5 Uhr, und verschied dann, ohne eine entschiedene Klarheit



über den Urheber der Frevelthat geben zu können. Die Justiz instruiert den Fall mit außerordentlicher Thätigkeit; doch kommt sie nur hintendrein, denn die Angst vor ihrem Beil ist mit der Aufhebung der Todesstrafe aus dem Bewußtsein der Bösen verschwunden.

Waldsee, 26. Juli. (St. A.) Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr geriethen zwei ledige Bursche aus Mittelbuch im Spiele mit dem Wirth von Dietenwengen, Oberamts Waldsee, in Streit, der endlich so barbarisch endete, daß der Wirth, von ihnen in den Keller geschleudert, auf der Stelle todt blieb. Der Getödtete ist Familienvater. Die zwei schlecht prädicirten Bursche wurden erst kurz wegen Raufhändel und geschlichen Schlägereien aus dem Korrekthause entlassen. Die gerichtliche Unternehmung mit der vorangegangenen Legalinspektion und Sektion wird die nähere Aufklärung geben. Uebrigens liefert dieser traurige Vorfall einen neuen Beweis von der Verwilderung der jungen Leute und von der ganz vergessenen Sonntagsfeier und von der Verdorbenheit mancher Wirthe, bei denen die schlechtesten Subjekte thun und treiben dürfen, was ihnen beliebt.

Göppingen, 26. Juli. (St. A.) In Krummwälden, Schultheiserei Großeislingen, hat ein zwölfjähriger Knabe das Armenhaus angezündet. Er kam von der Schule, fand zu Hauße abgepflückte Kummelstauden, häufte sie zusammen und zündete sie an. Beim Verhöre gab er an, er habe ein Feuerlein zu seiner Belustigung machen wollen.

Rüdesheim, 25. Juli. (N. Z.) Unsere Weinberge bieten einen herrlichen Anblick, und bis jetzt stehen dieselben gegen 1846 nicht zurück, so daß, wenn wir gutes Wetter behalten, ein vorzügliches Gewächs in Aussicht steht.

Lindau, 25. Juli. (St. A.) Heute Nachmittag schwamm der königl. bayerische Lieutenant vom 4. Jägerbataillon N. Seevogt in 3½ Stunden von Bregenz nach Lindau über den See.

Schweiz. Zürich. Sonntags früh um 3 Uhr während eines starken Gewitters wurde eine Erdbewegung von West nach Ost verspürt. Der Stos war so heftig, daß Möbeln von der Stelle rückten und Pferde in den Ställen nicht mehr zu besänftigen waren. Auch in Baden verspürte man den Stos, eben so im Canton Schwyz bei Rüschnacht und Altendorf. (D. B.)

(D. Kr.) Oesterreich. Aus Belgrad, 17. Juli, schreibt man der N. A. Z.: Fürst Kara Gjordewitsch von Serbien hatte sehr umfassende Vorbereitungen getroffen, um dem Kaiser von Oesterreich bei seiner Reise jede mögliche Aufmerksamkeit zu erweisen. General Rnicanin und Minister Jankowitsch empfingen den Monarchen in Peterwardein und wurden sehr huldreich aufgenommen. Als der Fürst vernahm, der Kaiser komme nach Semlin, begab er sich mit einem glänzenden Gefolge hinüber. Der Fürst begleitete den Kaiser bis Pancsova. Auf die Kunde, daß der Kaiser auch eine kleine Strecke der Save gegen Topcider befahren wolle, hatten sich Tausende von Neugierigen an den Ufern versammelt. Um 6 Uhr ertönte der Donner der Kanonen. Das Dampfboot kam heran, und von den Wällen unserer Festung saluirtirten die Geschütze und präsentirten die türkischen Truppen das Gewehr. Der Kaiser bestieg, um die schöne Lage Belgrads und die Festung überblicken zu können, den Radkasten des Dampfschiffes. Zwanzig weißgekleidete Serbenmädchen überreichten dem Kaiser auf dem Schiffe Rosen und Kränze. Hundertstimmige Zivios ertönten von den hiesigen kaiserlichen Unterthanen ihrem Monarchen nach. Die österreichische Volkshymne wurde gespielt, die serbischen Truppen riefen dreimal Hurrah, bis der Dampfer in die Donau bog. Der Kaiser verneigte sich überall hin dankend. Heute Nachmittags ist der Fürst mit seinem Gefolge zurückgekommen.

Die Pariser Münze hat am 23. Juni angefangen, Goldstücke mit dem Bildnisse Ludwig Napoleons zu schlagen. (St. A.)

Zu Paris wurde neulich auf der Seine eine mit 10 bis 12,000 Pfund belastete Barke versenkt, an deren Seiten zwei Säcke von wasserdichter Leinwand, die man vermittels Röhren von Gutta Percha mit Luft gefüllt hatte, angebracht waren. Die empfortreibende Kraft der Luft war so gewaltig, daß die Barke in Kurzem mit ihrer ganzen Ladung wieder auf der Oberfläche schwamm. Gleichzeitg machte man Versuche mit einer Rettungsveste aus leichtem wasserdichten Leinen. Mit Luft gefüllt, macht dieselbe es ihrem Träger möglich, sich ohne Mühe und Gefahr über dem Wasser zu erhalten. (D. Kr.)

London, 24. Juli. (Sch. N.) Ein seltenes Mißgeschick hatten am Sonntag 23 Passagiere der Ottilia. Sie waren in Liverpool ans Land gestiegen, in der Meinung, ihr Schiff werde nicht vor Montag absegeln. Montag früh kommen sie in den Hafen. Die Ottilia war fort. Sie fahren mit Expresstrain nach Holyhead, nehmen einen kleinen Dampfer und entdecken nach stundenlangem Kreuzen ihre Ottilia. Aber wie und wo? Vier Meilen westwärts, mit vollen Segeln gerade vor dem Wind dahinfliegend. Sie jagen eine Zeit lang nach, aber ohne Aussicht, sie einzuholen. Sie lösen ein paar Kanonen, stecken alle mögliche Nothsignale auf, aber Alles vergebens. In der größten Verzweiflung kehren sie nach Liverpool zurück; ihr Hab und Gut, ihr Gepäck und ihre Seeausstaffirung giengen mit der Ottilia nach — Australien.

### Vom Bezirk. (Eingefendet.)

In Blättern und Zeitungen wird so häufig über gegenwärtige Volks-Verarmung und Creditlosigkeit gesprochen, und gewiß geht jedem gutgesinnten Menschenfreund die Erscheinung dieses traurigen Zustandes zu Herzen und möchte gerne helfen oder geholfen wissen, denn durch überhandnehmende Verarmung haben immer auch die Bestergewerbende den Schaden mitzuleiden. Aber sage ich! ist es Pflicht zu helfen, so ist es noch mehr Pflicht, auch die Quelle dieser Verarmung und des Verderbens zu stopfen! Werden klein Gewerbende mit Geld unterstützt, so müßte nöthigerweise auch das Recht eintreten, einen großen Theil (ich sage nicht alle) zu besseren Haushältern anzuhalten und unter Controle zu stellen! Denn Einsender dieß (selbst Gewerbsmann) kann aus Erfahrung sagen, wie vielen ist schon mit Geld und Gewerbe-Erfordernissen geholfen und geborgt worden, aber wie haben sie es im Leichtsinne verhaust, den Herrn gespielt und in Faulheit gleichgültig die Einnahme verschleudert und zuletzt mit dem leichtsinnigen Ausdruck „bezahlen sei nicht mehr Mode“ ihre Helfer betrogen? wie können solche noch Credit verlangen! gehört euch was Besseres? Was wollt ihr nun treiben? Wie soll noch Geld im Umlauf sein? oder hat nicht der gutgesinnte zuverlässig ehrliche Zähler heute noch Credit? ob er wohl durch gegenwärtiges Mißtrauen mitzuleiden hat, in der Befürchtung, es gehe sofort einer mit dem ändern zu Grund? Darum ist Hülfe nothwendig und weiterem Verderben zu steuern! Denn mit den Eltern gehen auch die Kinder zu Grunde, weil die rechtschaffene Erziehung fehlt! Wo will's zuletzt hinaus?!

Kommt man endlich auf die vielen Vergantungen im Lande, so ist es wahrlich eine sehr traurige Erscheinung, jedenfalls aber leicht erklärlich; denn welcher schon viele Jahre im Sumpfe steckt, muß in dieser Stockung vollends versinken; fragt man aber näher nach dem Grund dieser Fälle, so liegt die Ursache (wenn ich auch beleidige) mehrtheils immer nur an leichtsinnigen verschwenderischen Haushältern, welche öfters mehrere tausend Gulden zusammentrachten. Zu entschuldigen sind jedoch nur solche, wo Unglück u. dgl. Fälle diesen Zustand herbeiführte.

Endlich ist der bedeutende Luxus in Kleidung u. dgl., wie auch jüngst dieses Blatt erwähnte, ein bedeutendes Verderbniß der Zeit; aber heißt es wirklich „wir sind auch Leute wie die Vornehmern!“ ja sage ich! aber nur wie es eure Mittel und Cristen gemäße erlauben, um nicht selbst verschuldet eurem Verderben entgegen zu gehen! und ich glaube, wenn erst die selbstverschuldeten Uebel der Verarmung und die Unruhen der Unzufriedenheit des Volkes beseitigt sind, dann wird unsere gute Regierung die weiter drückende Noth und Lasten der Unterthanen auch genügend zu erleichtern und zu helfen wissen. B.

Gmünd, den 28. Juli 1852.		per Simri.	
Kernen	2 fl. — fr.	1 fl. 55 fr.	1 fl. 45 fr.
Roggen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 21 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 18 fr.
Haber	— fl. 45 fr.	— fl. 42 fr.	— fl. — fr.
Weizen	1 fl. 57 fr.	1 fl. 54 fr.	— fl. — fr.
Mittelpreis per Simri	Kernen 1 fl. 52 fr.		
Gesamt-Erlös		2301 fl.	6 fr.

Schrammen-Inspektor Weickmann.

### Schorndorf, den 27. Juli 1852.

1 Scheffel Kernen	14 fl. 20 fr.
1 — Winter-Weizen	15 fl. 36 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	6 fl. 48 fr.